

- es gilt das gesprochene Wort

*„Fürchtet euch nicht,
denn ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk zuteil werden soll“¹:*

Liebe Schwestern und Brüder!

Ob sie wohl den Tempel gekannt haben, die Hirten, mit seinem Kult und seinen Opfern? Ob sie wohl regelmäßig Besucher der Synagogengottesdienste waren, die da Nachtwache hielten bei ihrer Herde?

Für die einen sind sie wohl eher ein Stand am Rande der Gesellschaft, eben draußen, einigermaßen fern von der Heiligen Stadt.

Für die anderen sind sie in der Nähe von Bethlehem, der Stadt Davids, der vom Propheten die Herkunft des Messias angesagt ist.

Wie auch immer: Fakt ist, dass Ihnen die Botschaft von der Menschwerdung Gottes nach Josef und Maria zuerst verkündet wird. Sie sind als Gemeinschaft die ersten Hörer des Wortes:

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Messias, der Herr.“²

¹ Lk 2,10

² Lk 2,11

Das ist die zentrale Botschaft von Weihnachten, vom Evangelisten selbst zentral verortet im gesamten Weihnachtsevangelium, der gesamten Geburtsgeschichte Jesu, von der wir in dieser Hl. Nacht dennoch nur einen Teil vernommen haben. Was aber der Evangelist Matthäus im Stammbaum Jesu mit der mathematisch gegliederten Aufzählung der Vorfahren Jesu verkündet – das fasst der Evangelist Lukas in der einzigartigen Geburtsgeschichte des Heilands und Retters zusammen: Gott selber macht einen ganz neuen Anfang. Von ihm geht alle Initiative aus.

Gott will auch mit jedem von uns einen neuen Anfang machen.

Gott selbst wartet auf die Antwort jedes einzelnen.

Für die vielen, wenigstens weit mehr als das Jahr über, die sich in dieser Hl. Nacht auf den Weg in die Kirche gemacht haben, die sich Weihnachten nach wie vor nicht ohne die Kirche und die Feier der Hl. Nacht vorstellen können, ist es darum eine erneute Chance. Es ist eine herzliche Einladung, die Frohe Botschaft zu hören, zu beherzigen und selber weiterzugeben, was sie gesehen und gehört haben und Gott dafür zu loben und zu preisen.

Gott selber hat die Initiative dazu ergriffen zum Heil aller seiner Menschen, die Menschen seines Wohlgefallens sind. „Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Hl. Geist von

der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.“ Das bekennen wir mit dem Großen Glaubensbekenntnis der Kirche und beugen in dieser Hl. Feier und am Hochfest der Verkündigung des Herrn ehrfürchtig die Knie.

Gott wird Mensch, hält sich uns hin und liefert sich uns aus als kleines, hilfsbedürftiges, unendlich liebenswürdiges, aber eben auch ohnmächtiges, schwaches Kind.

„Sehet doch da, Gott will so freundlich und nah zu den Verlorenen sich kehren“ – singen wir im Kirchenlied. Wir sind gleichsam die geladenen Besucher, Hörer und Empfänger einer einzigartigen Ouvertüre, in der alle Themen des nachfolgenden Gesamtwerkes schon anklingen. Aber nicht der Evangelist Lukas, sondern Gott selbst ist der Komponist des Ganzen gemäß seinem Ratschluss von Ewigkeit her. Sein menschengewordener Sohn, unser Herr Jesus Christus ist der seit langem Verheißene und Erwartete. Vom ersten Buch der Schrift des Alten Testamentes an und durch die Propheten wird uns das bezeugt:

*„Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen,
sie wird einen Sohn gebären,
und sie wird ihm den Namen Immanuel
– Gott mit uns – geben.“³*

³ Jes 7,14

verheißt der Prophet Jesaja dem König Ahas, der von sich aus scheinheiligerweise nicht wagt, dieses Zeichen von Gott zu erbitten.

„Ein Stern geht in Jakob auf, ein Zepter erhebt sich in Israel.“
erahnt der Seher Bileam, der im Auftrag eines gottlosen Königs Israel verfluchen soll, stattdessen aber segnet.⁴

Gerade in die Situation der Sünde und der Abkehr von Gott wird die Verheißung des kommenden Retters und Erlösers hineingesprochen und klingt beinahe logischerweise im göttlichen Richtspruch des Schöpfers über die Schlange als Folge der Ursünde des Menschen schon an:

*„Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau,
zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs.
Er trifft dich am Kopf, und du triffst ihn an der Ferse.“⁵*

Aber auch der Segen über die Stämme Israels mündet schließlich in die Verheißung des Messias:

*„Nie weicht von Juda das Zepter,
der Herrscherstab von seinen Füßen,
bis der kommt, dem er gehört,
dem der Gehorsam der Völker gebührt.“⁶*

In der Verkündigung der Engel an die Hirten kommt die Verheißung zur Erfüllung, gelangt die göttliche Offenbarung zu ihrem Höhepunkt:

⁴ Num 24,17

⁵ Gen 3,15

⁶ Gen 49,10

„Heute ist euch der Retter geboren.“⁷

Christus ist der Verheißene, der Heiland, der Retter und Erlöser.

Zeit und Ewigkeit und das Schicksal jedes Menschen sind darin beschlossen und werden davon berührt. Was über ihn bei seiner Geburt gesagt wird, wird im Heute des Messias von ihm gewirkt. Allen Angehörigen des Volkes Israel in der heimatlichen Synagoge zur Orientierung und Erklärung:

*„Heute hat sich das Schriftwort,
das ihr eben gehört habt, erfüllt.“⁸*

Oder in der Reaktion des Volkes auf Jesu Heilung des Gelähmten:

„Heute haben wir etwas Unglaubliches gesehen.“⁹

Als Programmansage Jesu an Herodes, wozu er gekommen ist:

*„Ich treibe Dämonen aus und heile Kranke,
heute und morgen,
und am dritten Tag werde ich mein Werk vollenden.“¹⁰*

Bei der Suche Jesu nach den Verfemten, Abgeschriebenen und Verlorenen im Haus des Zachäus:

*„Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden,
... denn der Menschensohn ist gekommen,
um zu suchen und zu retten, was verloren ist.“¹¹*

⁷ Vgl. Lk 2,11

⁸ Lk 4,21

⁹ Lk 5,26

¹⁰ Lk 13,32

Und schließlich als göttliches Versprechen des sterbenden Menschensohnes an einen, der von Menschen nichts mehr zu erwarten hat:

„Amen, ich sage dir:

Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“¹²

Mit seiner Menschwerdung macht Gott selbst einen neuen Anfang. Er eröffnet gerade denen eine ganz neue Perspektive, die von sich aus keine Chance mehr dazu gehabt hätten.

„Freut euch im Herrn, heute ist uns der Heiland geboren.

Heute ist der Friede vom Himmel herabgestiegen.“¹³

Das ist der Grund unserer Freude,

das sind die ersten Worte der Feier der Heiligen Nacht.

Dieses Heute haben die Hirten erkannt und begriffen, indem sie hinauf nach Bethlehem gingen, um das Ereignis zu sehen, das ihnen der Herr verkünden ließ.

Dieses Heute hat der Evangelist Lukas aufgenommen, als er seinen Freund Theophilus zuliebe mit der Niederschrift seines Evangeliums begann. Lange nachdem der erste Martyrer Stephanus in seinem Heute für seinen Glauben an den Menschensohn sein Leben hingegeben hatte.

Die Apostel freuten sich in ihrem Heute, dass sie gewürdigt worden waren, für den Namen Jesu Schmach zu erleiden und

¹¹ Lk 19,9f

¹² Lk 23,43

¹³ Vgl. Messbuch

Petrus und Johannes bezeugten es in ihrem Heute als unmöglich, über das zu schweigen, was sie gesehen und gehört hatten.

Diese Verkündigung hat sich durch die Geschichte der Kirche hindurch trotz allen menschlichen Versagens fortgesetzt bis in unsere Tage.

Solcher Verheutigung – nichts anderes heißt das Aggiornamento des II. Vatikanischen Konzils – bedarf die Kirche nach wie vor auch in unserer Zeit. Gott will mit uns einen ganz neuen Anfang machen. Gott wartet auch auf unsere Antwort auf die Botschaft von seiner Menschwerdung, seiner Liebe und Solidarität zu jedem einzelnen von uns.

Denn dem Wohlgefallen Gottes entsprechen letztlich nur diejenigen, die Gott die Ehre geben, die sich zu Jesus Christus bekennen als ihrem Herrn und Retter und ihm nachfolgen. Oder wie der Apostel Paulus an seinen Schüler Titus schreibt, die sich „von der Gottlosigkeit und irdischen Begierde lossagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben“.¹⁴

Die erste Voraussetzung für den Frieden auf Erden ist die Anerkennung und Verherrlichung Gottes und ein Leben nach seinen Geboten.

*„Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist
und was der Herr von dir erwartet:*

¹⁴ Vgl. Tit 2,12

*Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben,
in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott.*¹⁵

heißt es noch beim Propheten.

Später wird der menschgewordene Gottessohn die Friedensstifter seligpreisen und Söhne Gottes nennen.

Heute ist uns der Weg dazu eröffnet worden:

Denn Er, Christus, ist unser Friede. Amen

¹⁵ Mi 6,8